

Erfahrungsbericht Erasmus Universidad de Sevilla Spanien WiSe 2023/24

Vorbereitung: Mit Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester machen werde. Da ich mich bisher eher in den nördlichen Ländern aufhielt und eine neue Sprache erlernen wollte, entschied ich mich für den Süden, Frankreich oder Spanien. Spanien bot mehrere Möglichkeiten Sonderpädagogik zu studieren, womit meine Entscheidung getroffen war. Als Stadt wählte ich Sevilla aus, weil ich in eine möglichst große und südliche Stadt gehen wollte. Bewerbungsverfahren lief schnell und geregelt ab und Plätze gab es auch genügend in Sevilla. Der einzige Knackpunkt für mich war die Anforderung an die Sprache, jedoch erfuhr ich erst nach der Bewerbung und einer Zusage, dass alle Kurse auf Spanisch sein werden und das Sprachniveau B1 gefordert wird. Mit meinen Unisprachkursen fühlte ich mich nicht gut genug vorbereitet, doch ich wollte es probieren und so reiste ich nach Sevilla.

Anreise und Unterkunft: Ich entschied mich für das Reisen mit Bus und Bahn und bekam somit den „Green-Travel“ Zuschuss. Es war eine sehr lange Reise über drei Tage, aber da ich es zusammen mit einem Freund machte, war es ganz gut aushaltbar. Zu Beginn wohnte ich für fünf Tage in einem Airbnb in Triana und suchte vor Ort nach einer Wohnung, da sich die Suche zuvor von Deutschland aus als schwierig gestaltete und ich die Sorge hatte betrogen zu werden. Vor Ort fand ich über den Erasmus-Club schnell ein Zimmer. An sich hatte ich nicht viel mit dem Erasmus-Club zu tun, aber das Zimmer war sehr gut. Ich lebte am Rand der Altstadt direkt am Fluss in einer fünfer WG mit anderen Erasmus Studierenden zusammen. Der einzige Nachteil an der Wohnung über den Erasmus-Club war für mich, dass die Miete in bar bezahlt werden musste und das Geldabheben im Ausland oft Geld kostet oder nur bei bestimmte Banken umsonst war. Zudem musste ich jeden Monat ins Büro laufen, um meine Miete zu zahlen. Allerdings ist es in Spanien relativ normaler seine Miete in bar zu zahlen, also alles eine Frage der Gewöhnung.

Studium: Zu Beginn des Semesters herrschte allgemeine Verwirrung in Bezug auf die Module, Einschreibungen und Termine zu denen wir zu gehen hatten. Ich beschloss gemeinsam mit einer Freundin alle to-dos abzuhaken. Für mich war es anfangs schwer die spanischen Unistrukturen zu durchschauen, da die Kurse nicht online gewählt werden, sondern in Büros in den entsprechenden Fakultäten. Zudem konnten die Menschen in den internationalen Büros kein Englisch sprechen. Erst nach einem Monat und mehrfachen Änderungen in meinen OLA

war ich für alle Kurse eingetragen. Aufgrund der Sprache wählte ich nur zwei Unikurse und einen Sprachkurs, somit erfüllte ich die Bedingungen und hatte gut zu tun. In Spanien läuft die Uni viel schulischer ab als in Deutschland, wodurch ich jede Woche Aufgaben, wie Abgaben und Vorträge, zu erledigen hatte. Das nahm sehr viel Zeit in Anspruch, da ich viele Informationsquellen erst ins Deutsche übersetzen musste, bevor ich mit der richtigen Arbeit beginnen konnte. Ich bestand alle Kurse mit guten Noten, doch der Weg dahin war anspruchsvoll und sehr viel zeitintensiver als in Deutschland. Daher empfehle ich eine gute Sprachkenntnis (von mind. B1, wenn nicht B2). Auch wenn ich so meine Probleme mit Spanisch hatte und oft auf die Hilfe von anderen Kursmitgliedern angewiesen war, was nicht das schönste Gefühl war, war es machbar und ich bin so froh nicht aufgegeben zu haben und all die Erfahrungen an der Uni in Sevilla sammeln konnte.

Alltag und Freizeit: Da meine Unikurse frühestens um 16 Uhr begannen, hatte ich einen etwas anderen Alltag als die meisten anderen Erasmustudierenden. Am Anfang fiel es mir ein wenig schwer meinen Tag eigenständig zu strukturieren, doch als die Aufgaben in der Uni immer mehr wurden, entwickelte ich einen Bib-Alltag (die Felipe Bib am Fluss ist sehr schön!) und ging viel am Fluss spazieren und Kaffee in der Altstadt trinken. Da das Leben im Sommer erst um 20/21 Uhr richtig los geht, waren meine Unizeiten überhaupt kein Problem und ich verbrachte meine Abende mit Freund*innen in der Stadt, in Bars, am Fluss oder im Park. Ich persönlich (und auch meine Freundesgruppe) ging selten auf die Erasmus-Veranstaltungen und Clubs, da ich diese als eher unangenehm wahrgenommen habe. Außerdem mietete ich mir am Wochenende mit meinen Freund*innen oft ein Auto (getaround, sehr zu empfehlen) und wir fuhren an den Strand oder in die Berge. Im Umkreis von zwei Stunden lässt sich sehr schöne Natur in Andalusien finden. Auch Wochenendausflüge nach Granada, Malaga oder die Algarve in Portugal sind sehr zu empfehlen und mit dem Busunternehmen Alsa erreicht man fast alles.

Allgemeine Erfahrungen: Im Allgemeinen bin ich sehr dankbar für alle Erfahrungen die ich in den fünf Monaten Sevilla sammeln durfte. Ich merke immer wieder wie bereichernd Auslandsaufenthalte, in Bezug auf Kultur und Sprache, aber auch persönliche Erfahrungen und dem sich selbst weiterzuentwickeln, für mich sind. Abschließend würde ich sagen, dass die Zeit nicht immer einfach war und die Erasmuszeit oft perfektioniert und unglaublich einfach dargestellt wird, was bei mir (und vielen anderen) jedoch nicht immer der Fall war. Die Unistrukturen, die Sprache, die Prüfungen (ja, man muss auch viel für die Uni machen), die neue Wohnsituation und der Abstand zu zuhause ist nicht immer einfach. Ich hatte das Glück, dass ich in der Uni spanische Freundinnen gefunden habe und diese mir in der Uni immer zur

Seite standen, Gruppenarbeiten mit mir machten und mir einen Einblick in ihr spanisches Leben und ihre Freundeskreise gaben. Ich bin ihnen sehr dankbar und weiß, dass diese Erfahrungen und Chance nicht selbstverständlich ist, denn im Allgemeinen hat man eher weniger Kontakt und Berührungspunkte mit den Spanier*innen und die meisten verhalten sich den Erasmusstudierenden gegenüber eher abweisend und verschlossen.

Zum Abschluss kann ich sagen, dass ich mit einem sehr guten Gefühl und vielen einzigartigen Erinnerungen und Erfahrungen wieder nach Hause gefahren bin. Ein Erasmus würde ich zu jeder Zeit wieder machen.